

Zukunftsstrategie Ökolandbau

Zur Eröffnung der BioFach 2017 in Nürnberg begrüßte der Öko-Beauftragte des Deutschen Bauernverbandes, Dr. Heinrich Graf von Bassewitz, die Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Die Zukunftsstrategie ist auf fünf Handlungsfelder fokussiert, an deren Erarbeitung sich Vertreter aus der gesamten Bio-Branche beteiligt haben.

Bassewitz hob die Handlungsfelder „Zukunftsfähiger Rechtsrahmen“ und „Leistungsfähigkeit ökologischer Agrarsysteme verbessern“ als besonders vordringlich hervor. „Ein vernünftiger Rechtsrahmen für den Ökolandbau ist äußerst wichtig, denn er entscheidet, ob der Ökolandbau in Zukunft in die Nische zurückgeht oder ob er sich auch mithilfe der Zukunftsstrategie weiter zu einem prosperierenden Wirtschaftszweig mit zukünftig 20 % Flächenanteil in Deutschland entwickeln kann“, so Bassewitz.

Für die Perspektiven des Ökolandbaus entscheidend sei die Intensivierung von Forschung und Entwicklung für eine nachhaltige Ertragssteigerung des komplexen Systems Ökolandbau, erklärte Bassewitz. Der ökologische Landbau sei heute schon sehr weit im Hinblick auf eine nachhaltige Landwirtschaft entwickelt, müsse und könne aber auch noch nachhaltiger und produktiver werden. „Die Potenziale hierfür sind groß, können aber nur über deutlich ausgeweiteter Forschung mobilisiert werden“, so Bassewitz. Der DBV hatte in seinen Grundsatzpositionen zur ökologischen Landwirtschaft im Jahr 2015 einen Finanzrahmen von 60 Millionen Euro gefordert. Bassewitz forderte deshalb auf der BioFach, die vom Minister in der Zukunftsstrategie veranschlagten 30 Mio. Euro im nächsten Haushalt zu realisieren. Damit könne eine Reihe der vom DBV als notwendig erachteten Forschungsarbeiten geleistet werden. Mit

einem „Big Bang“ der ökobezogenen Agrarforschung könnte der Ökolandbau als großes Versuchsfeld für nachhaltige Produktionsverfahren auch für die Technologien in der konventionellen Landwirtschaft von zunehmender Bedeutung werden, betonte Bassewitz. Download [siehe www.bmel.de](http://www.bmel.de).

DBV-Perspektivforum auf der BioFach 2017 diskutierte bäuerliche Sichtweise

Unter der Moderation von Dr. Hermanowski, GF des FiBL Deutschland, diskutierten Vertreter des Berufsstandes, der Wertschöpfungskette und der amtlichen Kontrollüberwachung, wie und ob die Bauern im Ökolandbau bei der Fortentwicklung des Öko-Rechts wieder Gehör finden und das Heft in die Hand bekommen können. Es bestand Einigkeit, dass eine praxisgerechtere Gestaltung der Rahmengesetzgebung für den Ökolandbau erforderlich sei. Der Brandenburger Bauernpräsident und Biolandwirt Wendorff sprach ein Grußwort, in dem er zur Kooperation der verschiedenen Formen der Landwirtschaft aufforderte.

Zuvor sprach Wendorff beim gemeinsamen Messerundgang mit Bassewitz mit dem Mecklenburger Agrarminister Backhaus, der Brandenburger Agrar-Staatssekretärin Schilde, BÖLW Vorstand Prinz zu Löwenstein und Bioland-Präsident Plagge sowie Vertretern von Naturland und Demeter.

Preisschere schließt sich weiter

Erzeugerpreise für Kuhmilch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß, ab Hof, Erzeugerstandort, Deutschland, in Ct/kg, ohne MwSt.





Biomarkt-Telegramm der AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

Bio-Getreide gefragt

Die BioFach 2017 hat neuen Schwung in den Bio-Getreidehandel gebracht. Weiterhin ist die Ware knapp wie selten, aber tatsächlich sind noch Partien aufgetaucht, die auf der BioFach oder danach ihren Besitzer gewechselt haben. Das war allerdings in großen Teilen Importware. Das vergleichsweise hohe Preisniveau für viele Kulturen lässt die Bereitschaft der Verarbeiter zu Vorkontrakten über die neue Ernte schwinden. Sie rechnen eher mit Preisadjustierungen nach unten mit der neuen Ernte und möchten nun nicht zu teuer einkaufen. So gibt es bislang vor allem Mengenabsprachen und weniger Preisverhandlungen. Obwohl einige Produkte wie Hafer und Roggen jetzt knapp sind, motiviert das die Käufer anders als in vorherigen Jahren kaum zu größeren Vorkontrakten.

Deutsche Bio-Kartoffeln sind knapp

Die verbleibenden Partien an alternativen Speisekartoffeln aus deutscher Erzeugung werden zu unverändert stabilen Preisen gehandelt. Die extreme Knappheit an deutscher Ware bereitet manchem Packbetrieb allerdings schon Sorgen. Ursprünglich sollte der Markt wie im vergangenen Jahr langanhaltend mit deutscher Ware bedient werden. Es kommen zwar ergänzend zur deutschen Ware noch Bio-Kartoffeln aus Österreich und den Niederlanden auf den hiesigen Markt – jedoch reichen diese Mengen auch nicht mehr so lange. Not macht allerdings erfinderisch, und so werden wohl derzeit sogar aus Schweden Bio-Kartoffeln nach Deutschland gekarrt, um die Lücken zu füllen.

Bio-Milchpreis im Januar gestiegen

Zu Jahresbeginn haben die Preise für ökologisch erzeugte Milch erneut zugelegt. Vor allem Bio-Betriebe im Nordosten sowie im Westen der Republik konnten sich über teils deutliche Aufschläge freuen. Damit setzte sich der Aufwärtstrend bei den Bio-Milchpreisen, der im Herbst 2016 begonnen und zum Jahresende kurzzeitig pausiert hatte, fort. Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres ist der Rückstand weiter geschrumpft. Nachdem Mitte des vergangenen Jahres die Vorjahreslinie erstmals unterschritten worden war, haben sich die Preise dieser allmählich wieder angenähert.

Weiterhin stabile Schweinepreise

Die Preise für Bio-Schweine sind im Januar stabil geblieben. Vereinzelt wird von Preisnachlässen gesprochen, wobei die Mengen, die zu niedrigeren Preisen gehandelt werden, vergleichsweise klein sein dürften. Hier handelt es sich um vertraglich nicht gebundene Ware, die vermutlich nicht ins Panel einfließen. Hinzu kommen Importe aus Ländern, die bisher in Deutschland nicht aktiv waren. Andere Vermarkter in Deutschland haben aber durchaus höhere Preise ausgezahlt. Das Gros der Bio-Schweine ist nach wie vor in Kontrakten gebunden, die auf dem jetzigen hohen Niveau geschlossen wurden. Auch mit dem Handel wurden vielfach Abschlüsse auf hohem Niveau geschlossen. Nun aber hat der Handel gemerkt, dass das Angebot wieder etwas größer wird und erwartet Preissenkungen. So groß ist das Angebot aber noch nicht und nimmt weiterhin nur langsam zu.

Aktuelle Erzeugerpreise		Dezember 2016			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	375,0	440,8	500,0	429,0	421,5
Brotroggen	€/t	300,0	332,9	360,0	324,0	323,9
Hafer	€/t	340,0	367,9	390,0	366,0	328,0
Futterweizen	€/t	340,0	361,8	380,0	347,0	331,2
Milch *	Cent/kg	-	48,3	-	48,3	48,7
Speisekartoffeln	€/dt	74	75	76	66	58
Mastschweine E	€/kg SG	3,65	3,78	3,88	3,75	3,68
Färsen R	€/kg SG	4,25	4,37	4,50	4,33	4,30
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,03	3,17	3,70	3,17	3,19

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de